

**NACH\_RAUSCHEN**  
WELSDÖRFLI  
SCHUTZBAU AREAL  
ACKERMANN, CHUR  
9./10./11. SEPT. 2021

**Zilla Leutenegger**

**SALUT, 2021**

**Video, Loop aus Super 8-Material gewonnen, Farbe, Ton**

Wer sich über die Italienische Brücke ins Welschdörfli begibt, wird von einem winkenden Mann begrüsst, der unaufhörlich sein weisses Taschentuch schwenkt. Es ist der Grossvater von Zilla Leutenegger (\*1968), der mit seiner Familie auf der gegenüberliegenden Seite der Plessur im Haus Zum Unteren Brunnengarten lebte. Leuteneggers Pfeifen untermalt die Videoprojektion mit den Tönen des französischen Chansons Salut (1975) von Joe Dassin – abspielbar auf dem Smartphone – das etwas Bedauerndes innehat. Und so lässt die Künstlerin hier eine ambivalente Stimmung zwischen freundlicher Begrüssung und wehmütiger Verabschiedung aufkommen. Der Grossvater pflegte stets vom Balkon zu winken, wenn die Enkelkinder zurück ins Unterland fuhren. Ähnlich wie bei ihrer Arbeit Guardano lantano (2020) zeichnet die Künstlerin ein Gefühl zwischen Bleiben und Gehen nach, hier unter Einsatz von autobiografischem Material. Sie zieht den Moment des Fortgehens, den Übertritt vom Erlebten ins Erinnernte in die Länge und macht ihn so vielseitig einsetzbar. SALUT ist ein Gruss an vergangene Zeiten, an gemeinsam Erlebtes, heisst willkommen und verabschiedet zugleich.

Im Spiel mit der Erinnerung und Ortsspezifität ihres Werkes entwickelt die Künstlerin eine Rückschau, die vielfältige Bezugspunkte bietet. Das Haus Zum Unteren Brunnengarten war Drehort für den Film Es geschah am helllichten Tag (1958), der eine zermürbende Geschichte basierend auf dem Drehbuch von Ladislao Vajda, Hans Jacoby und Friedrich Dürrenmatt erzählt. Das Haus kann in dieser Hinsicht als Gedächtnis vergangener Ereignisse wahrgenommen werden. Leutenegger öffnet diese Räume der Erinnerung und erobert sie zurück. Die Beziehung zwischen Raum und Erinnerung lotete sie auch in ihrer gerade zu Ende gegangenen Einzelausstellung Espèces d'espaces im Bündner Kunstmuseum in Anlehnung an ein literarisches Werk von Georges Perec aus.

Annina Pandini

Presenting Partner